

Verbundkatalog Kalliope

Nauheimer, Anne Marie

Mainz, 1921-11-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Boppstraße 8 1/2 Mainz 19. Nov. 1921

Mein lieber Waldemar -

Stolz und unendlich glücklich -
lich denke ich an Dich! Und so frei von
aller Sorge, die Kummerst hochmütig werden!
Wer mit Dir schon im Leben weis, wie weit
sein Rhythmus reicht, der stellt mit Dir -
Forderungen an sich, von denen andere
arme Menschenkinder nichts ahnen und
ist so frei und losgelöst vom Erdengeist,
daß er sich - wie die Schneegipfel des
Sonne erhebt.

Ich empfinde es also in so tiefes reines
Glück, daß ich so unsagbar stolz auf Dich
sein darf und dies Glück so selig genieße.
Nade Dich, einen Augenblick lang in dem
Jübel und der Dankbarkeit der Menschen

Dein Herz ist noch schöner und einander
genügend und so bleibt Dir noch viel zu tun.

Nein, nicht auf Deinem Schopf. Ich will
gerne zu Deinen Füßen sitzen - wenn ich
deine Auffassung Christi nicht einseitig an-
sehe - - - - - laß mich in der Indemfahrt,
so lange ich wieder davon schreibe - Wer
hätte wie so oft wie ich ganz abgeschrieben
immer neu begreift? Ich liebe Mangeloch

Ras, es ist mir viel vertrauter, als je lagere
dem Abendland sein wird - für mich lebt
es viel lebhafteres - es ist Dir, wie der Indem-
fahrer Du bist und ich liebe jedes Wort unmöglich.

Ja, schon im Pilzt dürfte ich mich mit
Dir auf Kiel freuen - wir dachte ich an Dich
& wie genügt ich Deine unverlorene Rechtfertigung
von Dir selbst & alles & alles - wäre ich mir
dabei gewesen -

Waldemar vorgestern schrieb mir der

Kommandant der Bundes Karl von Müller;
"W. Bonsels habe ich noch nicht gehört, hoffe
aber bald Gelegenheit zu finden, ihn zu sehen &
zu hören." das schreibt er von Braunschweig; er
selbst steht im Blankenburg. -

Ich schreibe ihm gleich vorhin, daß Du nach
Braunschweig & nach Hannover kommst,
damit er dort habe, sich anzusehen & sich
groß Freude es für mich sei, wenn er Dich höre
& begreift. Ich weiß, wie er die Indemfahrt liebt,
ich schreibe ihm ganze Kapitel ab & sende sie
ihm in die Gefangenschaft, da ich ihm das
im Kriege gedruckte Buch nicht selbst senden
darf. Seit dem hat er mir oft davon ge-
schrieben. Ich freude Dich groß auch, ihn zu
sehen. -

Gott sei Dank, daß es Dir so weit gut geht -
die Anstrengung ist doch kolossal & macht
mir immer Sorge -

Jedenfalls freut ich mich für Dich über
Selbst - wie mein Herz auch die Annahme

meiner Hebersetzung erschaut, reißt Dir &
Du meldest mir dann auch gleich Bescheid.

Wie konnte Herneemann überhaupt nichts
antworten, Dir nicht antworten? —

Waldemar, Du schreibst kein Datum für
Kammerer, so daß ich nicht weiß, ob Du
zuerst nach Br. oder zuerst nach H. Kommer,
wegen Herr von Müller, schreibe ich Dir das
halb doppelt, denn das liegt mir am Herzen,
daß Ihr Buch sehr K. v. M. dankt doch nicht
daß Du nach B. Kommer, als er mir von selbst
das schrieb — alles ist Fügung —

Alles Gute mit Dir — Gott behüte Dich —
und sei mit Dir —

In unermesslicher Liebe Dein A.

Dein Brief kam zu meinem Geburtsstag, war das
nicht ein schönes Gottesgeschenk?

Koppstraße 8 1/2 Mainz 19. Nov. 1921

Von dem ird'schen Göttern allen
Ist der Ruhm das Höchste doch;
Ist der Leib in Staub zerfallen,
Lebt der große Name noch. —

Mit welch tiefem, tiefem Glücksgefühl denke ich
an dich, Waldemar, daß du noch und schon im
Sten der Heidenkrone eines jungen Kaiser gründest
wird. — und meine Seele folgt dir doch — ist
mit dir, wie du im jugendlichen in den Tagen
Indiens von den Höfen schänkest, schon da —
mals mit dem großen, herrlichen Gefühl seines
verantwortungsvollen Lebens, und wie wird
dies Verantwortungsgefühl Hochmut in dir auf-
kommen lassen.

Liebe nicht, denn ich alles sehr in der
Indienfahrt lebe; ich kann nicht anders —
ich schreibe das Buch zum ersten Mal nach — mit

immer reinere Verständnis für die großen Gedanken und die wunderbare Kunst der Poesie - es ist der Punkt, der alle späteren Erfüllungen mit sich führt und ich liebe es über Alles - Alles - Mangelte Ras ist mit ein lebendiges Kennzeichen der Individualität - und Beide erst durch die Zeit die auch Paris hat - Gog - Paris wird all seiner entzückenden Lebendigkeit & Mangelte Ras mit seiner vornehmen hohen Geistigkeit - Mangelte Ras ist lebendiger wie M. R. - als Capre ist -

Waldemar, es kommt nicht auf die Luft an, auf der ich bei dir sitze - mit darauf, daß ich in deinem Herzen wohne - ich muß lebend an die Abendmahlstafel deines & Bonards denken - verabschiede - ! Nein, nicht einseitig ist diese Auffassung, nein ganz normal, - aber immer sehr persönlich & wärmehumant groß - -

Oben im Sept. dürfte ich mich mit dir auf Kiel freieren & mit erhebend, wir innerlich dich

rechtfertigend vor dir selbst war die schöne Feier - Immer wieder sage ich dir: ich danke dir, daß du brut. Ich habe gelernt ganz große Freizügigkeit anzusehen, frei von aller inneren Kontrolle - und gewinne mit stolzer Glückseligkeit, daß du brut. erkennst die Menschen, so wie es in ihrer Kraft liegt - aber erst die Brigkeit drückt dir vollgültig ihren Kampf auf - das ist gut so.

Vor ein paar Tagen schrieb mir der Bonard - Kommandant - Herr von Müllert: „H. Bonard - habe ich noch nie gehört, aber ich hoffe sehr einmal dazu zu kommen“ und heute sagt dir Bonard, daß du nach Braunschweig kommst. Er wohnt jetzt in Blankenburg, aber ich hoffe, er macht es möglich dich zu hören & zu sprechen & schreibt ihm gleich. Du schreibst, ich schreibe ihm ganze Kapitel ab & sende sie ihm in die Gefangenschaft, da das Briefe im Krieg erschweren war & nicht versandt werden dürfte,

Er hat mir wiederholt & wiederholt mit großer
Bemerkung davon geschrieben & es mir ver-
schenkt; es wird mit einer so großen
Freude, wenn Sie auch begegnet.

Amerika freut mich sehr für Sie & für
mich, weil ich noch in langer Hoffnung;
mein Herz ist zu sehr befeuert. -

Alles Gute, all meine Herzenswünsche
begleiten Sie, Glück & Glück und innere
Liebe

Dein

A.

Anna Pfeiffer